

# Kunst am Bau für visionäre Gestaltung



Es war wohl das im wahrsten Sinne herausragende Beispiel der künstlerischen Arbeit freischaffenden Künstler Angie und René Heinze: der Wasserturm in Thomashardt im Landkreis Esslingen. Der 1958 errichtete Turm sollte die Wasserversorgung der Gemeinde sicherstellen.

Hörer des Radiosenders SWR haben den Wasserturm von Thomashardt zum Schönsten von Baden-Württemberg erwähnt

War es ursprünglich ein eher nüchterner Zweckbau, so brachte die notwendige Renovierung 1996 sozusagen die künstlerische Wende. Denn anlässlich einer Lichtenwalder Kunst- und Hobbyausstellung präsentierten die Künstler ein mit bunten Mosaiktropfen verziertes Wasserturmmodell, das in der Bevölkerung so großen Anklang fand, dass schon ein Jahr später mit der Realisierung begonnen werden konnten. Rund 30 000 Mosaiksteine wurden von Angie und René Heinze und ihren beiden Helfern von Hand verlegt. Finanziert wurde das Projekt „Kunst am Bau“ mit einer Spendenaktion und der finanziellen und technischen Unterstützung des Bauchemie-Herstellers Kiesel aus Esslingen.

Ein besonderer Höhepunkt war im Übrigen der 50. „Geburtstag“ des Wasserturmes im Oktober 2008, er in ein farnefrohes Festtagskleid aus fließendem Licht gehüllt wurde. Der Wasserturm ist jedoch ein, wenn auch weithin sichtbares Beispiel des Künstlerpaares Heinze. Ihr Credo ist die „Schaffung lebendiger, farnefroher und lebensbejahender Formen“.

Nach mehreren Jahren im In- und Ausland leben und

arbeiten beide seit 1994 in Lichtenwald im Landkreis Esslingen. Sie planen, beraten und gestalten rund um die Kunst am Bau. Ein besonderes Anliegen ist für sie unter anderem die Gestaltung von Wellnessanlagen und Bädern. Dies umso mehr deshalb, weil sie festgestellt haben, dass Bauherren sich immer häufiger etwas Lebendiges in den eigenen vier Wänden wünschen, weg von uniformen „eckigen“ Einheits-Allerlei. Etwas, was eine ganz eigene Identifikation ermöglicht.

Das Argument, die Gestaltung zum Beispiel eines Bades müsse zeitlos sein, um auch in 20 Jahren noch ansehnlich sein zu können, lässt Angie Heinze nicht gelten. Für sie beinhaltet „zeitlos“ die Gefahr, austauschbar und neutral zu werden, gesichtslos, inhaltsleer zu sein.

Eine wichtige Voraussetzung dafür sei, so Angie Heinze, „ein Bauherr, der bereit ist, ein gewisses intellektuelles Risiko mitzutragen“. Ob Privathaus oder öffentliches Gebäude, Fassade oder Innenräume, Skulptur oder Gemälde, für Heinze kommt es stets auf die künstlerische Ausdrucksweise an. Nur sie sei in der Lage, den Dingen eine einmalige und unverwechselbare Gestalt zu geben. Sie berge „das Mehr an Ausdruck, wie es sich nicht durch Computerprogramme animieren lässt“.

Dem Verständnis der Künstler nach werden in der Kunst am Bau zwei Welten fantastisch miteinander verbunden: künstlerisches Schaffen und lebensgerechtes Bauen. Das bedeutet, dass sich bei ihren Arbeiten auch immer wieder Kunst und industrielle, handelsübliche Produkte ergänzen. Um welches Projekt es auch handelt, Angie und René Heinze haben sich ein hohe Ziel gesetzt: „Wir wollen vielen Visionen Wege in die Wirklichkeit öffnen“.

Spezielle Materialien und Verklebetechniken ermöglichten die Mosaik-Verkleidung dieser Pyramide im Außenbereich (links).

Eine rote Welle aus Bruchmosaik schlängelt sich durch dieses Badezimmer (rechts)

